

Natur und Farne in Hongkong

Autor(en): **Kramer, K.U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Farnblätter : Organ der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde**

Band (Jahr): - **(1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Natur und Farne in Hongkong

K. U. Kramer, Institut für Systematische Botanik,
Zollikerstrasse 107, 8008 Zürich

(Nach einem Vortrag, gehalten an der Frühjahresversammlung des S.V.F.,
am 5. März 1983.)

An der Südküste der südchinesischen Provinz Guandong (= Kwangtung) liegt das kleine Territorium von Hongkong. Es umfasst ein Stück Festland mit stark zerrissener Küstenlinie und (wie es heisst) 236 Inseln, von denen Lama, Lantau und Hongkong die wichtigsten sind. Mit gut 1000 qkm ist das Gebiet etwa so gross wie der Kanton Thurgau. Die Bevölkerung (zwischen vier und fünf, vielleicht von fünfeinhalb Millionen) ist stark in einigen Ballungsräumen konzentriert (Victoria, Kowloon usw.), und es ist trotz enormer Bevölkerungsdichte noch viel an unbebautem Boden und sogar Natur vorhanden. Auch einige Wälder sind erhalten, besonders in dem schönen Waldreservat von Tai Po Kau auf dem Festland (New Territories). Ich hatte 1980 Gelegenheit, mit Fräulein H. Gassner und Herrn E. Zogg eine Woche in Hongkong zu verbringen. An dieser Stelle sei Herrn Prof. Dr. A. Griffiths, Herrn H. H. Edie, und besonders auch Herrn S. T. Chan, alle vom Botany Department der Universität Hongkong, herzlich dafür gedankt, dass sie diesen Besuch und die botanische Arbeit ermöglicht haben.

Das Küstengebiet von Südchina liegt nach Wang (1961) im Bereich der tropischen Regenwälder; erst dahinter beginnt die «Zone der immergrünen Laubwälder von Eichen und Lauraceen». Für die Gegend von Hongkong dürfte das kaum zutreffen. Regenwälder finden sich dort nicht, und überhaupt ist das Klima eher ein warm-gemässigt mit heissem, regenreichen Sommer als ein tropisches Regenwaldklima; Klimaformel etwa zwischen Cwa und Cfa nach dem Köppenschen System. Obwohl Hongkong südlich des Wendekreises liegt, ist der Winter kühl, mit Nachttemperaturen unter 10 °C und zuweilen leichtem Bodenfrost. Wie man uns sagte, liegt auf den höchsten Bergen zuweilen kurzzeitig etwas Schnee. Das ganze Gebiet ist hügelig bis gebirgig, mit zwei Gipfeln über 900 m. Granit ist als Unterlagegestein vorherrschend.

Soweit bekannt, ist die Klimavegetation ein (grösstenteils) immergrüner Laubwald, in dem Bäume aus den Familien der *Fagaceae* (*Quercus*, *Lithocarpus*, *Castanopsis*), *Lauraceae* und *Theaceae* (*Schima*, *Eurya*) vorherrschen. Ausserdem sind vorwiegend tropische Familien wie *Annonaceae*, *Moraceae*, *Euphorbiaceae* usw. vertreten; die Wälder sind stark gemischt. In Sekundärwäldern dominiert die in Südchina weitverbreitete Föhrenart *Pinus massoniana*, die auch zur Wiederbewaldung verwendet wird, neben den ostasiatischen Koniferen *Cryptomeria* und *Cunninghamia*.

Verbreitet sind auch immergrüne Buschwälder und Gebüsche, die, obwohl sie Degradierungsstadien des Waldes darstellen, sehr artenreich sind. Sie bestehen aus Gattungen wie *Schefflera* (*Araliac.*), *Daphniphyllum* (*Daphniphyllac.*), *Gordonia* und *Eurya* (*Theac.*), *Ficus* (*Morac.*), verschiedenen *Lauraceae* usw. An geschützten Meeresbuchten findet sich eine schöne, ziemlich artenreiche Mangrovenvegetation.

Die gesamte einheimische Flora besteht aus rund 1700 Samenpflanzenarten aus etwa 170 Familien. An Farnen sind etwa 200 Arten aus 75 Gattungen vorhanden. Während für die höheren Pflanzen keine moderne Flora, sondern nur eine Artenliste (Anon. 1978) vorliegt, verfügen wir für die Farne über eine schöne, moderne Flora (Edie, 1978), die in den «Farnblättern» einmal besprochen worden ist.

Obwohl die Vegetation stark vom Menschen beeinflusst, gestört und degradiert ist – die Wälder leiden nicht nur unter dem Feuer, sondern auch unter Verwüstungen durch Taifune –, ist die Farnflora doch divers und, jedenfalls für den Besucher aus einem westlichen Land, reich und interessant. Die ostasiatische Farnflora, mit ihrem grossen Gattungs- und Artenreichtum, weist eine ganze Reihe von Arten auf, die auch in gestörten, offenen oder halboffenen Vegetationen gedeihen, und diese sind in Hongkong häufig anzutreffen. Als Beispiele seien genannt: *Lygodium* (Kletterfarn) mehrere Arten; *Dicranopteris linearis* (Gabelfarn); *Blechnum orientale*; *Adiantum flabellulatum*; *Lindsaea orbiculata*, *L.ensifolia* und ihr Bastard *L.heterophylla*; *Sphenomeris chinensis*; *Thelypteris* (*Christella*) *parasitica*, *Th. (Chr.) acuminata* und *Th. (Chr.) dentata*; *Nephrolepis hirsutula* und *N.cordifolia*; *Lunathyium petersenii*; *Pteris vittata*, *Pt.semipinnata*, *Pt.multifida* (Saumfarn); *Dryopteris varia*; *Woodwardia japonica* (Kettenfarn); verschiedene Arten von *Selaginella* (Moosfarn) usw. Es handelt sich zwar meist um häufige, weitverbreitete Arten, aber einige haben auch mehr lokalen Charakter, wie der Gabelfarn *Gleichenia cantonensis*, der auf Südchina beschränkt ist.

Eine reiche Farnflora ist natürlich besonders in den Wäldern zu finden. Wie vielerorts, bevorzugt sie hier Abhänge, Erdwälle, Bachtalränder. An solchen Stellen sind in Hongkong häufig u. a. *Osmunda japonica* (Königsfarn), *Thelypteris* (*Pronephrium*) *simplex*, *Dryopteris sparsa*, *Cibotium barometz*, *Pteris fauriei*, *Diplazium doederleinii* und *D.donianum*, *Selaginella*-Arten usw. An schattigen Felsen findet sich eine andere, teils aus Epiphyten bestehende Farnflora, mit zum Beispiel *Diplazium subsinuatum* (mit einfacher Blattspreite), *Lemmaphyllum microphyllum* (ebenso, und stark dimorph), *Microsorium buergerianum*, *Asplenium nidus* (Nestfarn). Echte Epiphyten auf Bäumen sind nicht besonders zahlreich; zu nennen wären etwa *Aglaomorpha* (*Pseudodrynaria*) *coronans* (auch auf Felsen) und andere Polypodiaceae wie *Lemmaphyllum* und *Pyrrosia*. Besonders farnreich sind schattige, von Wasser benetzte Felspartien; dort gedeihen zum Beispiel *Bolbitis subcordata*, *Colysis hemionitidea* und *C.elliptica*, *Asplenium prolongatum*, und *Hymenophyllaceae* (Hautfarne) wie *Trichomanes late-*

alatum und *Hymenophyllum*-Arten. Zwischen Felsbrocken direkt in Bachbetten wachsen ebenfalls einige interessante Arten, wie der auf Südchina beschränkte Königsfarn *Osmunda angustifolia*, und *Thelypteris (Trigonospora) ciliata* mit aufrechtem, stammartigen Rhizom.

Merkwürdig selten sind Baumfarne. Es werden vier Arten angegeben, von denen drei einheimisch, aber wenig häufig sind. Zuweilen werden Baumfarne auch als Gartenpflanzen kultiviert.

Auch sonnige, exponierte Felsen tragen oft ein Kleid von Farnen, meist Arten mit derber, wenig zerteilter oder einfacher Spreite: *Dryopteris podophylla* (einfach gefiedert), *Pyrrhosia*-Arten, *Humata*, *Davallia* usw. Interessant ist das Vorkommen der Gattung *Brainea*, die nur eine einzige Art zählt und mit *Blechnum* verwandt ist. Sie gleicht einer Miniaturpalme oder cycadee, und soll sehr feuerresistent sein. Ihre Sporangien breiten sich zuletzt über die fertile Blattspreite aus.

An alten Bekannten aus Europa ist nur sehr wenig vorhanden. Am häufigsten trifft man auf den Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*). Ferner wären *Salvinia natans* (Schwimmfarn), *Thelypteris palustris* (Sumpffarn) und *Adiantum capillus-veneris* (Venushaarfarn) zu erwähnen.

Trotz des fast vollständigen Fehlens der artenreichen ostasiatischen Gebirgsflora hat das Gebiet von Hongkong eine erhebliche Vielfalt an Farnen und Farnverwandten aufzuweisen, die einen interessanten, wenn auch kleinen Ausschnitt aus der südchinesischen Farnflora darstellen. Einige sind durch menschliches Eingreifen sehr selten geworden oder vielleicht bereits verschwunden, aber andere, sehr lokal verbreitete Arten mögen noch der Entdeckung harren.

LITERATUR

- Anonym. 1978. Checklist of Hong Kong plants. 4th rev.ed. Bull. Dept. Agric.Fish. no. 1. Hong Kong.
Edie, H. H. 1978. Ferns of Hong Kong. Hong Kong Univ. Press
Wang Ch.-W. 1961. The forests of China. Maria Moors Cabot Found. Publ.no. 5, Cambridge, Mass. (USA).